



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sonder

Nr. 5

31. Januar 1963

15. Jahrgang

## Höhere Gipfel

# erklimmen

### Neue Etappe

In der Parteiorganisation, in Kollektiven und Arbeitsgruppen beginnen sich unsere Werktätigen mit den Beschlüssen des VI. Parteitag der SED auseinanderzusetzen und für die eigene Arbeit neue Maßstäbe anzulegen. Mit der Bestätigung des Programms durch den Parteitag, das für einen längeren Zeitraum die Entwicklung unserer Partei und des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates bestimmt, beginnt für uns alle eine neue Etappe im Kampf für die Sicherung und Erhaltung des Friedens, für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR.

**Unsere Meinung dazu:**

Kampf um den Frieden, das heißt, den Kampf für die friedliche Koexistenz, die allgemeine und vollständige Abrüstung und die friedliche Lösung des deutschen Problems zu führen. Alle Anfragen und Vorstellungen vieler unserer Kolleginnen und Kollegen, ob der VI. Parteitag den Abschluß des Friedensvertrages bringen würde, erhielten klare Antwort: Die Sicherung des Friedens verlangt den Kampf um Verständigung. Walter Ulbricht unterbreitete auf dem VI. Parteitag der Bonner Regierung ein Siebenpunkteprogramm der Vernunft und des guten Willens, ein Programm des Friedens.

### Mitgliederversammlung der BPO beriet erste Aufgaben zur Auswertung des VI. Parteitages / Beschlüsse mit allen Werktätigen gemeinsam verwirklichen

Am Sonnabend, dem 26. Januar 1963, fand in unserem Betrieb die Mitgliederversammlung der BPO zur Auswertung des VI. Parteitages statt. Arbeiter, Neuerer, Wissenschaftler, wie zum Beispiel Dr. Richter, Leo Hille, Werner Kirschke und andere, nahmen als Gäste an der Beratung teil. Mit Beifall begrüßten wir den Genossen Paul Verner, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, der die Schlußansprache hielt.

„Die unerschütterliche ideologische, politische und organisatorische Einheit der Partei ist fest begründet“, so leitete Genosse Erwin Hube, der 1. Sekretär der BPO, sein Referat ein. „Mit dem neuen Programm der SED gibt unsere Partei den Menschen in unserer Republik und den Bürgern in Westdeutschland eine klare Antwort auf die Lösung der großen Aufgaben, die vor uns stehen. Wir sind glücklich, weil der Besuch des Genossen Nikita Chruschtschow die Parteitagsatmosphäre bis an jeden Arbeitsplatz im WF brachte.“ Doch Freude und Begeisterung allein bringen noch nicht die Verwirklichung der Beschlüsse. „Von unserer Arbeit hängt es ab, wie die Versorgung der Bevölkerung mit Rundfunk- und Fernsehrohren gesichert wird. Wir schaffen mit die Voraussetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in allen Industriezweigen durch die Bereitstellung elektronischer Bauelemente“, führte Genosse Hube aus.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Von Woche

Grußadressen sandte die Parteileitung im Namen des Werkskollektivs an den Genossen Walter Ulbricht zu seiner Wiederwahl als Erster Sekretär des ZK der SED, an den Genossen Paul Verner zur Wahl als Mitglied des Politbüros und an den Genossen Hans Modrow zur

Wahl als Kandidat des Zentralkomitees.

Maßnahmen zur Vorbereitung des diesjährigen Internationalen Frauentages sind von der Werkdirektion, der Parteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und dem Frauenausschuß beraten worden.

### zu Woche

### Was meint Ihr dazu?

ALS GASTGESCHENK brachte uns Nikita Chruschtschow unter anderem diese Leninbüste. Wir fragen unsere Mitglieder der sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften: „Wie wäre es, wenn die Parteileitung unseres Betriebes dieses Gastgeschenk als Wanderpreis für die Erfüllung im sozialistischen Wettbewerb aussetzt?“ Wir sind der Meinung, daß damit der Besuch Nikita Chruschtschows stets neue Impulse für die Leistungen im Wettbewerb ausstrahlt. Schickt eure Meinung an die Redaktion!



ZUM JUGENDOBJEKT E/PCC 84 gehört die Montiererin Ute Kraft. Anlässlich des Besuches des Ersten Sekretärs der KPdSU, Nikita Chruschtschow, und zu Ehren des VI. Parteitages der SED bat die Jugendfreundin Ute um Aufnahme als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Ute gehört zu den Jugendlichen, die ihren ganzen persönlichen Elan daran setzen, um pünktlich und in bester Qualität den Exportauftrag der Sowjetunion zu erfüllen.

### ...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 28. 1. 1963: Bildröhre 97,8 %, Empfängerröhre 103,6 %



Im VI. Stock, Bauteil A, befindet sich unmittelbar hinter der Tür 6014 zur linken Hand ein ehemaliger Aufgang oder Durchbruch. Fein säuberlich wurde er zugemauert. So zugemauert, daß noch eine Art Besenkammer oder Abstellraum für Utensilien übrigblieb. Da zieht es wie „Mechtsuppe“ rein. Ob man nun Unfallschutz vortauschen oder heftige Winde abhalten wollte — jedenfalls wurde vor die Öffnung, die größer ist als eine normale Zimmertür, eine ziemlich stabile Eisenplatte gestellt. Sie wurde auch befestigt, aber im Vergleich zu ihrer Stabilität nur mit Reißnägeln festgemacht. Ein gefundenes Fressen für die Sicherheitsinspektion, wenn sie sich dort sehen ließe.

Die Sorgen der Frauen dort im Schraubenlager

sind für den Bereichsdirektor viel zu mager.

Von Winden, die dort immer wehen, will er absolut nichts verstehen.

## Kurzgeschlossen

„In bezug auf die sozialistischen Leitungsprinzipien können wir nicht willkürlich verfahren“, so leitete Bereichsleiter Genosse Dr. Müller eine Aussprache mit den Meistern ein. „Auch in dieser Frage werden bestimmte Gesetzmäßigkeiten wirksam.“

Auf diese bestimmenden Faktoren eingehend, ist im Bereich Bildröhre ab 1. Februar ein besseres Prinzip der Leitung wirksam. Schon in der Festlegung der Verantwortlichkeit spürt man, daß hier eine Voraussetzung geschaffen wurde, die Leitung der sozialistischen Produktion operativ und sehr eng mit der Produktion durchzusetzen. Die alte Praxis sah so aus, daß Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Schichtingenieur, Meister und Produktionsarbeiter die Stufenleiter waren, die abzulaufen sich oft sehr hinderlich ausgewirkt hat. Neben dem Bereichsleiter gab es natürlich noch einen Produktions-

leiter, der in einer Schicht arbeitete. Das neue Prinzip vereinfacht den ganzen Weg. Für jede der drei Schichten ist dem Bereichsleiter für den gesamten Verlauf der Produktion ein Produktionsleiter verant-

sind sofort genügend verantwortliche Spezialisten zur Hand, die Stillstands- und Wartezeiten ohne Verzug bekämpfen können.

Natürlich hebt sich auch die Verantwortung des Meisters mit dieser Methode. Er ist am engsten mit der Produktion verbunden, er organisiert die Arbeit in der kleinsten Einheit des Betriebes, seinem Meisterbereich. Aber er hat mehr denn je die Verpflichtung, vor allem die politisch-erzieherische Arbeit der Kollektive zu übernehmen. Diese kurze Verbindung Meister—Produktionsleiter—Bereichsleiter wird ein sozialistisches Leitungskollektiv zusammenschweißen, das einheitlich für die Erfüllung der ökonomischen, politischen und kulturellen Aufgaben kämpft.

Die Erfahrungen des Bildröhrenwerkes gilt es sehr genau zu beachten und das Gute für den ganzen Betrieb zu übernehmen. **Funke**

### Leitungsmethoden nach neuen Erkenntnissen

wortlich. Somit ist für jede Arbeitszeit die Verantwortung gesichert. Die Funktion der Abteilungsleiter entfällt. Der Produktionsleiter der jeweiligen Schicht arbeitet unmittelbar mit den Meistern zusammen; ein kürzeres Verfahren, das Sofortmaßnahmen leicht ermöglicht.

Für jede Schicht ist außerdem ein Operativtechnologe eingesetzt, ebenso eine Instandhaltungsgruppe. Bei auftretenden Schwierigkeiten



Es gibt auch welche, die mit dem Programm ganz und gar nicht zufrieden sind. (Aus „Tribüne“)

## Sechs Wochen vor dem Termin

Eröffnet wurde die Mitgliederversammlung unserer Betriebsparteiorganisation am Samstag mit der Abgabe einer Verpflichtung. Kurz und konkret ist ihr Inhalt: „Durch den Eindruck des VI. Parteitages der SED verpflichten sich die Kollegen und Genossen der Brigaden ‚John Scheer‘, ‚Rudolf Seifert‘, ‚Lufttechnische Anlagen‘ und der sozialistischen Brigade ‚Michael Niederkirchner‘ der Abteilung TM 6-224, die Fertigstellung der zweiten Wasserglasleitung im Bildröhrenwerk statt am 31. Mai 1963 am 15. April 1963 zu beenden.“

Ein guter Beitrag. Ein Beispiel, wie Beschlüsse des VI. Parteitages ohne langes Zögern verwirklicht und Bestandteil der Arbeit werden. Die Partei sagt: Für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft hat die Elektroindustrie, ganz besonders die Elektronik, wichtige Aufgaben. Nicht nur in bezug auf die Fernseh-elektronik, sondern auch für den modernen Maschinenbau. Das Bildröhrenwerk ist innerhalb unseres Betriebes der Schwerpunkt. Das haben die Kollegen und Genossen der Brigaden aus dem Bereich der Hauptmechanik wohl verstanden. Sie wissen sehr wohl, was es bedeutet, wenn der Termin für die zweite Wasserglasleitung um sechs

Wochen vorgezogen wird: einmal für den Produktionsfluß im Bildröhrenwerk, für die Deckung des Qualitätswechsels, den das Bildröhrenwerk dem VI. Parteitag übergab, aber auch für diese vier Kollektive selbst. Einen Termin um sechs Wochen zu unterbieten verlangt präzise, durchdachte Arbeit, verlangt, die Aufgabe stets vor Augen zu haben. Und die Aufgabe heißt: Steigerung der Arbeitsproduktivität! Dafür gaben die Kollegen auf der Parteiversammlung ihre Verpflichtung ab. Als Ausdruck dafür, daß sie die Partei richtig verstanden haben, den umfassenden Aufbau des Sozialismus zu ihrer eigenen Sache zu erklären. **Red.**

## Höhere Gipfel erklimmen

(Fortsetzung von Seite 1)

Worauf kommt es im Jahre 1963 in unserem Betrieb an: Die 1. Diodentaktstraße muß ab Mai im 2-Schicht-Betrieb im Bereich Halbleiter laufen. Die Empfängerröhre hat die Fertigung der E/PCC 84 als Exportauftrag für die Sowjetunion zu sichern. Im Bereich der Vorfertigung muß man mit der Einführung der Gruppentechnologie beginnen. Die Bereiche Höchstfrequenz- und Gasentladungsröhre, Senderöhre gewährleisten gemeinsam mit Entwicklung und Technologie eine termingerechte Überleitung in die Produktion. Im Entwicklungsbereich geht der Kampf um die Erreichung des internationalen wissenschaftlich-technischen Höchststandes.

Genosse Paul Verner hob im Schlußwort die Erfolge der Arbeit besonders im letzten Jahr hervor. Er sagte: „Manche im WF meinen, daß wir durch die erreichten Fortschritte über den Berg sind. Erfolge sind da — aber vor uns liegen höhere Gipfel, die es zu erklimmen gilt.“ Paul Verner erläuterte Probleme des Abschlusses des Friedensvertrages. In den Vordergrund stellte

er das auf dem VI. Parteitag von Walter Ulbricht entwickelte Siebenpunkteprogramm, die Notwendigkeit, alle strittigen Fragen auf dem Wege der Vernunft und der Verständigung beider deutschen Staaten zu lösen.

## Die WF-Mattsch(n)eibe

### Von alten Tanten und modernen Klagegliedern

einmal alle Jubeljahre vor.

Trotz dieser kleinen Marotte haben Sie bestimmt Ihre Tante lieb. Den kleinen Tick nehmen Sie schon in Kauf. Vielleicht liebäugeln Sie auch mit einer Erbschaft. Jemand muß ja schließlich nach dem noch in ferner Zukunft liegenden Ableben der hochverehrten Tante das wertvolle Porzellan bekommen. Alles ver-

ständig. Menschlich. Ökonomisch. Aber unverstänglich finden wir es, wenn diese eigenartigen Marotten an Stellen Platz greifen, wo sie vollkommen fehl am Platze sind. Nämlich da, wo bestimmte Dinge nicht in dem verschlossenen Schrank zwecks Erhaltung für die Erben aufgehoben werden sollten. Diese Dinge sind die seit Jahren obligatorischen Bücher für Einga-

ben der Bevölkerung, die in jedem Betrieb zu führen sind. Unbeschrieben, glatt, weiß sind die Bogen im Beschwerdebuch beim Werkdirektor; auch die Seiten des Beschwerdebuches beim Kaufmännischen Direktor weisen nur auswärtige Eingaben auf. Na, dann ist ja bei uns alles in Ordnung. Kein Grund, in irgendeiner Beziehung ein Klageglied zu singen. Was hat uns da der Stützpunkt der Staatlichen Kontrolle bloß ins Ohr geflüstert? —nn

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

# T 120 macht bald Musik

Miniatordiodes vom WF für den neuen Transistor-Taschenempfänger vom VEB Sternradio Berlin



Am 29. Oktober 1962 wurde im Bereich Halbleiter eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich die Aufgabe stellte, die laufende Diodenproduktion auf Miniaturbauform umzustellen. Der Anlauf dieser Produktion soll gleichzeitig mit dem Anlauf der Diodentaktstraße erfolgen. Durch die Aufnahme der Produktion von Miniatordiodes in unserem Werk erfolgt eine Änderung der Halbleiterbauelemente in den äußeren Abmessungen, die eine interne Standardisierung enthält. Weitere Vorteile ergeben sich aus der Einsparung von Germaniummaterial, Vereinfachung im Produktionsablauf sowie weitere Veränderung in der Geräteindustrie.

So konnte bereits durch den Aufruf unserer Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ das Vorhaben des VEB Sternradio Berlin unterstützt werden, zu Ehren des VI. Parteitag der SED einen neuen Transistor-Taschenempfänger (T 120) zu entwickeln. Dazu mußten Dioden in Miniaturbauform verwendet werden, unsere bisherigen Dioden sind dafür ungeeignet.

Diese Aufgabenstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft in einem Arbeitsplan genau detailliert. Als erster Schritt mußte eine Neukonstruktion der einzelnen B-Teile erfolgen, bei der die vorhandenen Grundmittel berücksichtigt werden

mußten, damit man ohne einen Neubau von Einrichtungen die Umstellung vornehmen kann. Allerdings müssen an einigen vorhandenen Anlagen und Maschinen der jetzigen Produktion Veränderungen vorgenommen werden. Unter Hinzuziehung von Kollegen aus der Produktion und einem Kollegen aus der Entwicklungswerkstatt mußten zum Beispiel an einer Einschmelzmaschine sowie an einigen Einrichtungen der Vorfertigung Veränderungen vorgenommen werden. Dadurch wurde die Arbeitsgemeinschaft in die Lage versetzt, Versuche durchzuführen, die es ermöglichten, eine Kleinserie zu produzieren.

Bereits im Dezember 1962 und Januar 1963 konnten die ersten Funktionsmuster dem VEB Sternradio termingerecht zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Durchführung der Anfang Februar 1963 beginnenden Kleinserie wird entsprechend den Ergebnissen der gesamte Umfang der Umstellung erfolgen. Der Termin für den Abschluß der Arbeiten hängt nicht nur von der Arbeitsgemeinschaft ab. Schwierigkeiten bestehen bei der Glasbearbeitung in einem Kooperationsbetrieb. Aber trotzdem wird die Arbeitsgemeinschaft, die nur außerhalb der Arbeitszeit tätig ist, sich weiterhin bemühen, termingerecht mit dem Anlauf der Diodentaktstraße auch ihre Aufgabe zu erfüllen.

Bernhard Fiebig  
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft  
„Miniatordiode“

## Schritthalten!

Die ständige Weiterentwicklung unseres Werkes hat zur Folge, daß die vorhandenen Anlagen in wenigen Jahren nicht mehr ausreichen, den Bedarf an Elektroenergie zu decken. Darum wurde der Auftrag zur Projektierung einer neuen Trafo-Station mit einer Leistung von 7,7 Mega-Volt-Ampere erteilt, die als Verlängerung des Bildröhrenwerkes mit sechs Stockwerken am Ostgiebel des Bauteils F entstehen soll. Die Grundfläche wird etwa 30x30m betragen, und außer den sieben Hochleistungstransformatoren und den Umschalträumen werden noch Lager-, Büro- und Werkstatt-räume, die eine Vergrößerung der Produktionsfläche des Bereiches Bildröhre zulassen, in dem Gebäude untergebracht. Die vorgesehene Bauzeit beträgt drei Jahre in zwei Bauabschnitten. Anfang 1963 wird begonnen werden. Ende des Jahres soll der Rohbau des ersten Bauabschnittes fertig sein.

Mehling, Redaktionskollektiv T I

## Kurz und knapp

Noch 17 Verbesserungsvorschläge zum Redaktionsschluß im BfE vor, die älter als 26 Wochen sind und noch nicht realisiert wurden. Darunter befindet sich auch der Vorschlag 62/121 „Kitten von Mini-Röhren“, eingereicht von Erika Rüssel. Vorschlag liegt zur Zeit in TL.

SEHR INTERESSIERT betrachtet sich Horst Ternick die Ausstellung der Neuerer.

## Vorerst nur Ausstellung!

Seit Montag befindet sich im Speisesaal unseres Betriebes eine Ausstellung. Auf 12 Tafeln können wir da die Erfolge bewundern, die VEB Secura, Berlin, mit der Durch-

führung der Gruppentechnologie erreicht hat, die nach dem sowjetischen Neuerer „Mitrofanow“ benannt ist. Wann beginnen wir damit bei uns?

Redaktion

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Als Delegierte nahm Genossin Elly Mau, Meisterin im Bereich Halbleiter, Mitglied der Leitung der BPO, am VI. Parteitag der SED teil. Wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt, unterhielten wir uns mit ihr.

Frage: Welches sind Ihre stärksten und nachhaltigsten Eindrücke, die Sie vom Parteitag mitbrachten?

Elly Mau: Das große Referat des Genossen Walter Ulbricht ist wegweisend für die gesamte Entwicklung und speziell für uns in der Elektroindustrie, weil wir zum Schwerpunkt der Volkswirtschaft gehören. Und da haben wir noch viel aufzuholen.

Bei allen Delegierten riefen die Ansprache des Genossen Chruschtschow und besonders seine Ausführungen zur friedlichen Koexistenz ein starkes Echo hervor. Unsere Kollegen haben durch den Besuch Nikitas im WF auch etwas von der Parteitagstimmung gespürt. Noch viel nachhaltiger war sie in der Kongreßhalle, weil jeder einzelne davon erfüllt war, daß nur im Frieden und unter Führung der Arbeiterklasse die Welt blühen und gedeihen kann.

Frage: Der VI. Parteitag wird als Manifestation der friedlichen Koexistenz bezeichnet. Wie kam das zum Ausdruck?

Elly Mau: Ganz besonders bekundeten das die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien.



Unser Gesprächspartner:  
Genossin Elly Mau

Über 70 Vertreter aus der ganzen Welt waren anwesend, und etwa die Hälfte der Delegierten nahm das Wort. Überwältigend und einmütig kam zum Ausdruck, daß die Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Lagers und die Einheit der kommunistischen Weltbewegung die stärkste Kraft im Kampf gegen den Imperialismus, für den Sieg des Friedens sind. Alle

bejahten die Politik der friedlichen Koexistenz.

Frage: Wir waren alle mit ganzem Herzen dabei. Uns interessiert noch, welche Höhepunkte Sie besonders begeisterten?

Elly Mau: Ich wünschte, Sie hätten alle das Auftreten unserer Jungen Pioniere miterlebt! Das war ein Bild unseres sozialistischen Zeitalters! Selbstbewußt und voller Vertrauen traten sie auf. Stolz übergaben sie einigen Delegierten ihre Halbjahreszeugnisse, die ausgezeichnete Noten vorwiesen. In manchen Augen standen Tränen, überwältigt von der Klarheit und dem Elan unserer Jüngsten.

Ein anderes Erlebnis: Stille und Aufmerksamkeit, ja Feierlichkeit standen im großen Raum, als Genosse Prof. Nagel ans Rednerpult trat und dem VI. Parteitag den Abdruck der Totenmaske von Lenin überreichte.

Persönlich hatte ich noch ein großes Glück. Ich nahm zum Abschluß des Parteitages an dem Bankett des Zentralkomitees teil. Führende Persönlichkeiten unserer Partei, Wissenschaftler, Arbeiter aus verschiedenen Betrieben begegneten sich hier in herzlicher Atmosphäre mit den führenden Persönlichkeiten unserer Bruderparteien und vertieften das Kampfbündnis und die Freundschaft, für Sozialismus und Frieden zu leben und zu arbeiten.

## Schwung im Herzen

# Die Beziehungen

## der Menschen

## zueinander

## sind gekennzeichnet

## durch

## kameradschaftliche

## Zusammenarbeit

## und

## gegenseitige Hilfe

DER PARTEISEKRETAR, Genosse Erwin Hube (rechts), im Gespräch mit einer Kollegin aus dem Jugendobjekt E/PCC 84, Empfängeröhrenaufbau

Die Mitgliederversammlung der BPO, an der als Gäste eine Reihe Produktionsarbeiterinnen und -arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler teilnahmen, beschloß unter anderem:

● Es ist unsere Pflicht, im Interesse des Friedens und der sozialistischen Zukunft alles daranzusetzen, die Beschlüsse des VI. Parteitages in die Tat umzusetzen.

● Alle Mitglieder und Kandidaten beginnen sofort mit dem Studium der Dokumente und der Reden des VI. Parteitages.

● In allen Abteilungen und Brigaden werden mit allen Kolleginnen und Kollegen Aussprachen über die Grundprobleme des VI. Parteitages geführt.

INS EHRENBUCH der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes trug sich Nikita Chruschtschow während seines Rundganges durch den Empfängeröhrenaufbau ein. Ehre und Anerkennung für die Jugend unseres Betriebes und für ihre Taten



# Ein neuer Liebesbrief

## Liebe Kumpel der Braunkohle in Senftenberg!

Wir Kolleginnen des Werkes für Fernsehetelektronik, Jugendobjekt E/PCC 84, verfolgen mit Bewunderung Euren harten Kampf gegen die Schwierigkeiten des strengen und anhaltenden Frostes dieses Winters. Wir sind uns bewußt, daß es nur Eurem selbstlosen Einsatz zu verdanken ist, wenn unsere Republik mit Kohle versorgt wird, die für alle Zweige unserer Volkswirtschaft dringend benötigen.

Wenn wir auch nicht unmittelbar an der Förderung der Kohle teilnehmen können, so wollen wir doch die größte Sparsamkeit von Energie und Brennstoffen unseren Teil beitragen, die Schwierigkeiten zu helfen. In unserem Werk sind zum Beispiel die Heizungsanlagen auf 16 Grad herabgesetzt worden, und sparsamster Verbrauch sämtlicher Energie wurde angeordnet.

Wir sind aus dem Bereich Empfängeröhre, Jugendobjekt E/PCC 84, fertigen diese Röhrentype für Export in die Sowjetunion. Als am 18. Januar 1963 die hohe Ehre des Besuchs des Ersten Sekretärs der KPdSU, Nikita Chruschtschow, in unserem Betrieb zuteil wurde, da waren wir voll des Stolzes und herzlicher Begeisterung. Seine Worte: „Die Arbeiterklasse vermag alles, wenn sie die Macht hat!“ beziehen sich auch auf Euren Kampf gegen die Gewalt der Naturereignisse. Der VI. Parteitag hat uns mit seinen Beratungen und Beschlüssen den richtigen Weg gewiesen. In der Schlußansprache unseres hochverehrten Genossen Walter Ulbricht kam das noch einmal deutlich zum Ausdruck.

Daß Ihr das alles verstanden habt, beweisen Eure Taten. Wir, die FDJler des Jugendobjektes E/PCC 84, verpflichten uns zu folgenden Aufgaben:

Wir sind mit Euch! Es grüßen Euch in dankbarer Anerkennung die Kolleginnen des Jugendobjektes E/PCC 84.

● Unser Kontrollposten schaltet sich sofort ein und signalisiert, wenn Materialschwierigkeiten oder Arbeitsmängel entstehen. Sie kämpfen für einen reibungslosen Arbeitsablauf sowie gegen Mängel in der Arbeitsorganisation.

● Bis zum 3. März, dem Tag der Delegiertenkonferenz der FDJ-Organisation WF, bilden wir drei Jugendbrigaden, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

● Wir bilden in unserer Gruppe einen Zirkel Junger Sozialisten und bereiten uns auf die Abzeichenprüfung in Bronze vor.

● Jeder FDJler strebt an, sich so zu qualifizieren, daß er zwei bzw. mehrere Arbeitsgänge beherrscht.

● Bis zum 7. März werden wir weitere sechs Jugendliche für den Sozialistischen Jugendverband gewinnen.



PER TELEFON im Telegrammstil teilte uns Georg Pelz, Abteilungsleiter Empfängeröhrenaufbau, mit: „Jugendobjekt E/PCC 84 duft. Vorplanung vom Oktober für Februar wird überboten. Trotz Schwierigkeiten guter Anlauf. Ganz großes Ziel: Noch in diesem Jahr ganzer Aufbau als Jugendabteilung!“

# Was alles zu Bestwerten gehört

Der „Qualitätswechsel“ mit den Verpflichtungen zum 31. März und 494 Unterschritten des Kollektivs der Bildröhre an den VI. Parteitag war die erste Reaktion auf den Besuch des Genossen Chruschtschow. Zwei von diesen Verpflichtungen

betreffen eine wesentliche Qualitätsverbesserung in der Abteilung Schirmherstellung. Einmal die Einengung bzw. Beseitigung des Fehlers 4a und zum anderen die Stabilisierung der Technologie. Keine kleine Aufgabe.

Was haben wir nun als Parteigruppe der Schirmherstellung bisher getan, und wie können wir als Genossen den Kollegen Beispiel bei der Erfüllung der Aufgaben sein?

Fangen wir gleich mit einer Kritik unserer eigenen Arbeit an. Von einer systematischen Gruppenarbeit kann in der Schirmherstellung noch nicht gesprochen werden, obwohl es eine ganze Reihe von Genossen und Kandidaten gibt, die, jeder an seinem Platz im Meisterbereich, in der Brigade oder Arbeitsgruppe eine gute fachliche und politische Arbeit leisten. Als Parteigruppe treten wir allerdings noch zu wenig in Erscheinung.

Darum müssen wir die Beschlüsse des VI. Parteitages gründlich studieren und sie für unsere Arbeit anwenden, d. h., daß wir öfter als bisher zusammenkommen, die Probleme der Abteilung nicht nur von der ökonomischen, sondern stärker als bisher von der politischen Seite klären. Seit zwei Monaten führen wir in der Abteilung den Wettbewerb von Schicht zu Schicht nach Bestwerten durch. Die jeweils im Vormonat von

der besten Schicht erreichten Ausfallkoeffizienten sind das Wettbewerbsziel aller Schichten für den laufenden Monat. So ist zum Beispiel für den Monat Januar im Sattelraum der Wert der Schicht C (Ehler) mit 99 Prozent vom Dezember 1962 das

Täglich werden der Stand der einzelnen Schichten in der Planerfüllung, Ausfallentwicklung und Arbeitsproduktivität sowie die beeinflussbaren Fehlzeiten beknappungsgegeben und ausgewertet. Außerdem werden in den zehntäglichen Plankontrollen eingehend die Ergebnisse kontrolliert und ausgewertet.

## Politik, Bestwerte, Wettbewerb Mit Kritik an der eigenen Arbeit beginnen

Wettbewerbsziel für den Januar 1963. In der Aluminisierung ist der Bestwert der Schicht B (die übrigens keine ist) vom Dezember mit 12 Prozent das Ziel für Januar, und den beeinflussbaren Fehlzeiten ist für alle drei Schichten ebenfalls der Bestwert unserer Schicht mit 9,2 Prozent im Dezember Wettbewerbsziel für Januar.

Auf Grund der teilweise sehr unterschiedlichen Ergebnisse in den einzelnen Schichten wurden auf Anregung des Abteilungsleiters Genossen Fuchs im Januar für drei Wochen die Schichtmeister ausgetauscht, um die speziellen Arbeitsmethoden der anderen Schicht kennenzulernen bzw. selbst Anregungen zur Verbesserung der Arbeit zu geben. Ohne der nächsten Auswertung vorzugreifen, sollte nach unserer Meinung dieser Austausch fortgeführt werden, und zwar zunächst mit den verantwortlichen Arbeitsgruppenleitern der chemischen Aufbereitung und den Kontrollen.

Auch diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die jeweils beste Arbeitsmethode in allen Schichten anzuwenden und die Bestwerte der einzelnen Brigaden und Arbeitsgruppen auf alle zu übertragen.

Karl Schulle  
Parteigruppenorganisator



## Zwei Ereignisse sagen aus:

- Am 21. Januar 1963 beendete der welthistorische VI. Parteitag der SED seine Beratungen und beschloß einmütig das Programm des Sozialismus, das den Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik und den Werktätigen ganz Deutschlands Weg und Ziel zeigt.
- Am 24. Januar 1963, drei Tage später, peitschte der Bonner Bundestag in erster Lesung die neun Gesetze durch, die den sogenannten „Notstandsgesetz“-Komplex bilden. Sie sollen den Bonner Ultras freie Hand für die Durchsetzung der aggressiven Außenpolitik, der ziellosen Atomaufrüstung und Unterwerfung der Werktätigen geben.

## Siebenpunkteprogramm ...

- Auf dem VI. Parteitag unterbreitete Walter Ulbricht der Bonner Regierung ein Siebenpunkteprogramm der Vernunft und des guten Willens, den Weg, der zu Entspannung und Verständigung führt.
- Der Weg, der die friedliche Koexistenz verbürgt, die Herstellung normaler Verhältnisse zwischen beiden deutschen Staaten, der den Friedensvertrag, die Konföderation und Zurückdrängung des Militarismus zum Ziel hat.

## ...oder Programm des Krieges

- Adenauer unterzeichnete am 22. Januar 1963 in Paris ein Abkommen zwischen den französischen und westdeutschen Monopolherren. Das ist der Weg der Atomrüstung, des kalten Krieges und neuer Spannungen. Er verhindert die friedliche Koexistenz, schürt Revanchismus und Krieg.

## Das Leben hier ...

- Brigaden und Arbeitsgemeinschaften übernehmen Verpflichtungen für den umfassenden Aufbau des Sozialismus. Wissenschaftler und Techniker arbeiten gemeinsam mit den Produktionsarbeitern für die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

## ... das Verderben dort

- Stahlwerke drosseln Produktion. Arbeiter werden auf die Straße gesetzt. Friedenskämpfer schmachten hinter Kerkermauern. 2,7 Millionen Arbeiter sind durch das Krankenkassen-Raubgesetz bedroht.

## Die DDR, sie ist die Zukunft!

ender stop der wf-jugendsender stop

# Hinter die „Gitter“ gelugt

Probleme gewälzt und gelöst  
BGW-Draht  
macht Kopfschmerzen

Früher wurde von der Gitterwicklei im allgemeinen gesprochen. Heute spricht man von den Mädchen und Jungen mit dem FDJ-Abzeichen am Arbeitskittel. Unsere Gruppe war es, die sofort geschaltet hat, als die Type PCC 84 der Jugend als Objekt übergeben werden sollte. Sofort haben wir uns angeschlossen und unseren Arbeitsplan überholt. Nach vielem Hin und Her sind wir jetzt so weit, daß 30 Jugendliche über zwei Schichten die Gitter für diese Type produzieren. Dabei gab es allerdings einige Probleme zu wälzen. Eines davon war das Wickeln ohne Verbindungsdraht. Nach mühevoller Arbeit ist es unserer Gruppe gelungen, diese Gitter zwischenwindungsfrei zu wickeln. Die noch bestehenden Kinderkrankheiten werden wir in kurzer Zeit überwinden.

Ein weiteres Problem war die Qualifizierung unserer Kollegen. In der FDJ-Wahlversammlung haben wir beschlossen, daß die gesamte Gruppe einen Qualifizierungslehrgang in Zusammenarbeit mit der

Abteilungsleitung und der Betriebsakademie durchführt.

Jetzt treten neue Probleme auf.

Etwä 160 Stunden standen wir mit unserem Automaten still, weil wir keinen Draht hatten. Der Aufbau brauchte Gitter, wir konnten sie nicht liefern. Für die Gitter, die gereckt werden müssen, braucht man mindestens Mo-Draht der Dehnungsgruppe 2. Der war nicht da. So wurden bisher 38 000 m Mo-Draht in die Fertigung genommen, der zum Teil in die Dehnungsgruppe 1 fällt. Bei der Verarbeitung dieses Drahtes wird der schon sonst hochliegende Ausfall weit überschritten. Damit dem Aufbau nun die notwendigen Teile angeliefert werden können, ist es erforderlich, Nachtschicht zu fahren. Das ist eine Angelegenheit, die uns weniger Kopfschmerzen machen würde, wenn das BGW sein gegebenes Versprechen — gute Drahtqualität und in ausreichender Menge zu liefern — einhalten würde.

Eins ist gewiß: Die Freunde unserer Gruppe geben sich die größte

Wir wollen unserer Rolle als Sozialistischer Jugendverband besser gerecht werden. Unser Hauptkampfplatz ist in der Produktion. Darum stellten wir uns zur Vorbereitung des VI. Parteitages und zur Vorbereitung unserer FDJ-Gruppenwahl in unserer Gruppe Gitterwicklei die Aufgabe, unseren Arbeitsplan mit Elan zu erfüllen. Wir können heute einschätzen, daß wir einen guten Schritt vorangekommen sind. Unsere FDJ-Gruppe zählt jetzt insgesamt 24 Mitglieder.

Mühe, das uns übertragene Objekt E/PCC 84 gewissenhaft und vorbildlich zu erfüllen. Das ist das Fazit aus unserer Gruppenwahlversammlung.

Karl-Heinz Mulak

FÜR DIE LEITUNG der Abteilungsgrundorganisation der FDJ im Bereich Empfängerrohre kandidiert Helga Materlock, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Funktionär des sozialistischen Jugendverbandes. Sie arbeitet als Montiererin im Jugendobjekt EF/80

## Wie macht es die Bildröhre?

Fünf Jugendliche gehören zu unserem FDJ-Kontrollposten im Bereich Hauptmechanik. Die Anzahl der Jugendlichen in unserem Bereich ist gering. Ihre Arbeitsplätze liegen verstreut im ganzen Werk, von der Elektrowerkstatt, dem Afo-Gelände bis zum Kesselhaus im Werk Progress. Darum erklärt es sich, daß die Jugendarbeit vorwiegend auf die Tätigkeit des FDJ-Kontrollpostens beschränkt ist.

Unsere Hauptaufgabe ist es, engen Kontakt zwischen den Jugendlichen und der Bereichsleitung zu pflegen. Der Leiter des Kontrollpostens nimmt darum einmal monatlich an einer Wochenbesprechung beim Bereichsleiter teil, bei der auch alle Abteilungsleiter anwesend sind. Dort haben wir Gelegenheit, die Probleme der Jugend zu behandeln. Wir sehen auch unsere Pflicht darin, der Bereichsleitung Unterstützung zu geben. Für Sondereinsätze im Kesselhaus und für Arbeitseinsätze in der sozialistischen Landwirtschaft haben wir in erster Linie Jugendliche aus der Elektrowerkstatt und Schlosserei gewonnen. Anlässlich der Probeheizung der neu aufgestellten Lokomotivkessel im September 1962 haben die Jugendlichen mehrere Tage Kohlen geschippt.

Mit offenen Augen durch unser Werk zu gehen und mitzuhelfen, Verschwendern von Energie aller

### Mode International

In Warschau wird vom 31. März bis 9. April 1963 das XIV. Internationale Modetreffen stattfinden. Die DDR-Kollektion von 72 Modellen für Damen, Herren und Kinder entsteht zur Zeit im Deutschen Modeinstitut.

MIT GROSSEM INTERESSE ist die Jugendfreundin Hedda Hilbig aus der Gitterwicklei bei der Arbeit am Aggregat. Sie ist Wicklerin, läßt sich aber nicht „einwickeln“. Sie nimmt ihre Sache ernst, das beweist sie mit ihrer Tätigkeit als Kontrollposten. So wird gewickelt



Arten das Handwerk zu legen, das ist zur Zeit unsere Kontrollaufgabe. Uns würde interessieren, wie zum Beispiel der Kontrollposten in der Bildröhre oder in einem anderen Bereich seine Arbeit anpackt?

Partsch

TM — FDJ-Kontrollposten

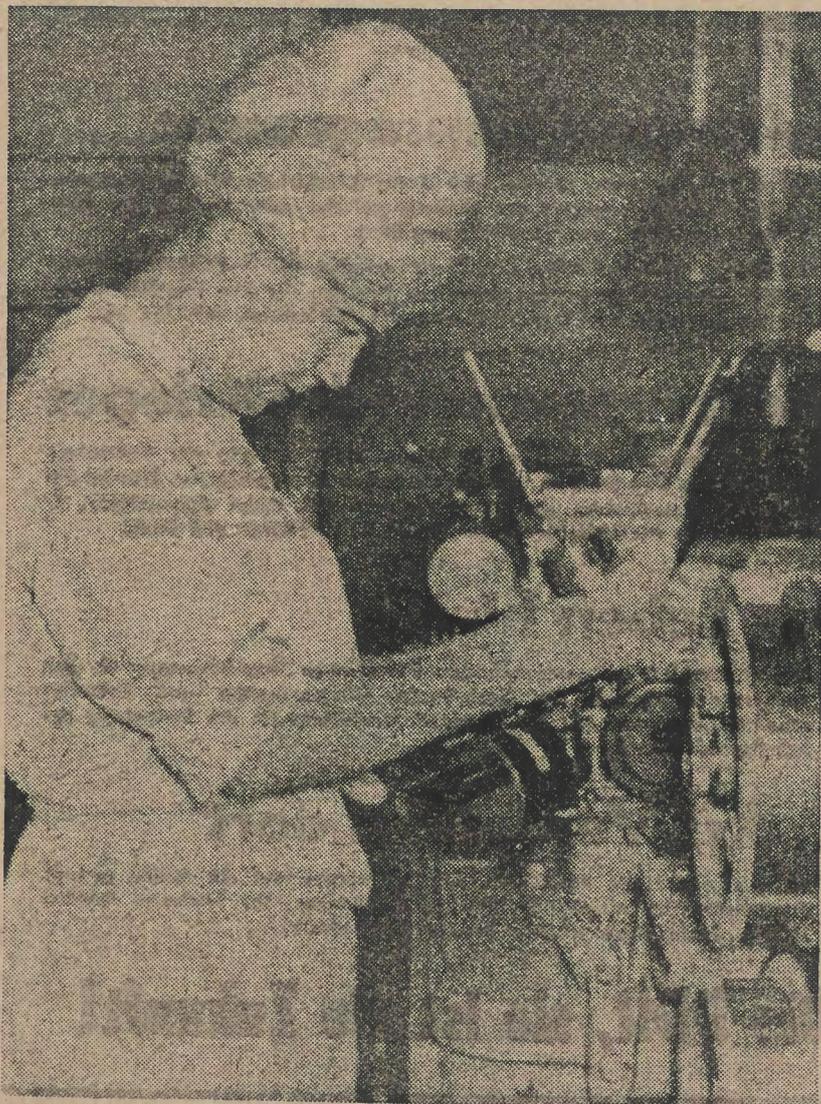
## Schnappschüsse

Die FDJ-Gruppe im Jugendobjekt E/PCC 84 hat sich in einem Arbeitsplan Aufgaben gestellt, die für die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung des Exportauftrages den Verbandsmitgliedern besondere Verpflichtungen auferlegten.

Bei der Wahlversammlung der FDJ-Gruppe Gitterwicklei waren als Gäste der Bereichsleiter Kollege Stöber, Abteilungsleiter Kollege Kawolat und der Technologe des Bereichs Genosse Grunow anwesend.

Ein Telegramm an die Kumpel im Braunkohle-Tagebau sandte die Jugendbrigade „7. Oktober“ aus der Bildröhre/Pumpe. Darin heißt es u. a.: „Wir danken Euch für Eure großen Taten in den letzten Wochen und Tagen ... Euch zu unterstützen, wird bei uns mit dem Energie- und Gaskontingent äußerst sparsam umgegangen ...“

Die Jugendredaktion bittet alle FDJ-Grundeinheiten, bei den Wahlversammlungen stets einen Vertreter für die Jugendredaktion zu gewinnen, um eine noch bessere Mitarbeit in unserer Betriebszeitung zu entwickeln. Das gilt besonders für die Grundeinheit im Bereich der Bildröhre.



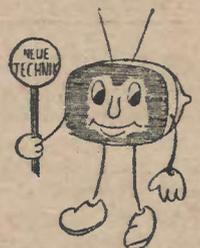
Vom Leser für den Leser geschrieben



DAS HIER ist zwar kein Foto aus dem Programm des Zirkus Busch. Bitte, betrachten Sie es nur als Anregung für einen Besuch bei der großen „Internationalen Zirkusparade“. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie dabei gute Unterhaltung, vor allem bei Meister Nadelöhr und den Elefanten. Das dürfen Sie den Kleinen nicht vorenthalten

# Acht Wochen geschlummert und nun?

Staatsratserklärung gilt für alle  
In der BGL auf die lange Bank geschoben  
Nicht herzerfrischend



Ich vertrete die Meinung, daß auch Einsprüche, die Kollegen gegen abgelehnte Verbesserungsvorschläge einreichen, im Sinne der Staatsratserklärung zu behandeln sind. Darin wird gefordert, innerhalb von drei Wochen die Eingabe zu klären bzw. zu bearbeiten. Leider wird in unserem Betrieb nicht immer dieser Forderung entsprechend gehandelt.

Am 1. November 1962 reichte der Genosse Ernst Stehr, Einrichter in der Glasbearbeitung/Vorfertigung, einen Verbesserungsvorschlag für die Umstellung sämtlicher Typen von Mini-Prestellern ein. Nach der üblichen Bearbeitungsmethode erhielt der Genosse Stehr bereits am 20. November 1962 den Bescheid, daß sein Vorschlag abgelehnt sei. Daraufhin erhob er am 23. November Ein-

spruch beim BfE. Nach genauester Prüfung durch das BfE wurde dieser Einspruch am 29. November mit dem Verbesserungsvorschlag und der Bitte um Prüfung durch die Zentrale Ständige Produktionsberatung an den Kollegen Erich Krüger, BGL, übermittelt.

Und jetzt beginnt die Geschichte zu hinken. Am 23. Januar 1963 bekamen wir den gesamten Vorgang zurück. Ohne Entscheidung, ohne eine Rücksprache mit dem Einreicher und ohne einen Beteiligten aus der Abteilung zu befragen. Einzig und allein mit dem Vermerk: „Es wird vorgeschlagen, nochmals in der R- und E.-Brigade mit dem Kollegen Stehr eine Aussprache zu führen und dem Kollegen klarzumachen, warum sein VV abgelehnt wurde. E. Krüger.“

Ich frage nun: Mußte diese „Entscheidung“ acht Wochen auf sich warten lassen? Wird damit nicht die Initiative unserer Arbeiter gehemmt?  
Günter Tamm, TN

## Leserfragen

„Was ist der Unterschied zwischen Weltniveau und wissenschaftlich-technischem Höchststand?“ fragten Teilnehmer des Zirkels für ökonomische Probleme. Die Bildungsstätte der Parteileitung wird gebeten, eine Antwort für den „WF-Sender“ vorzubereiten.

„Wann sehen oder hören wir etwas über die künstlerischen Arbeiten an dem angekündigten Wandgemälde in unserem Speisesaal?“ fragten Kolleginnen und Kol-

legen der Bildröhre, die mit dem Maler Bruno Bernitz schon darüber diskutierten.

„Wann wird der II. Teil des Nationalen Dokumentes aufgeführt?“ Wiederholt wird diese Frage an die Redaktion gerichtet. Das Interesse an kulturellen Veranstaltungen blüht nicht im verborgenen, darum sollte die Kulturkommission der BGL schnellstens eine Antwort geben.

## Unsere Schachaufgabe

D. N. Banij, Moskau, aus „Schach“ 1963  
Matt in zwei Zügen

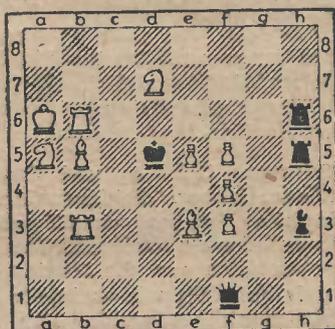
Weiß: Ka6, Tb3, Tb6, Lb5, Le3, Sa5, Sd7, Be5, f3, f4, f5 (11 Figuren).

Schwarz: Kd5, Df1, Th5, Th6, Lh3 (5 Figuren).

Auflösung aus Nr. 4 (Schlotterbeck)

1. Dd5 (droht Dxe5 matt) eXd4 2. Dd5 matt. 1. ...e4 2. Dg5 matt. 1. ...Txe2/fxe2 2. Sf5 matt.

Müller, Sektion Schach.



## Wußten Sie schon?

... daß der Zirkus Busch am Bahnhof Friedrichstraße in der Zeit vom 19. Januar bis 24. Februar eine „Internationale Zirkusparade“ präsentiert?  
... daß zirzensische Weltspitzenleistungen aus sechs Nationen geboten werden?

... daß vom 22. Januar bis 24. Februar jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag um 15.30 Uhr eine „Kunterbunte große Zirkusschau“ — Direktor und Dompteur Meister Nadelöhr, Meister Briefmarke, Pittiplatsch — die Herzen der Kinder und Erwachsenen begeistert wird?

... daß Betriebe bei Kollektivbesuchen ab 20 Personen 25 Prozent Ermäßigung — außer sonntags, sonntags und feiertags — erhalten?

... daß verbilligte Eintrittskarten an den Kassen des Zirkus Busch zu erhalten sind und auch telefonisch — 42 34 11 — vorbestellt werden können?

WO kann schon dieser ausdrucksvolle Schnappschuß entstanden sein? Natürlich zur Freundschaftskundgebung anläßlich des Besuches des Ersten Sekretärs der KPdSU, Genossen Nikita Chruschtschow, in unserem Betrieb. Demnächst werden die Fotos, die an diesem historisch bedeutenden Tage gemacht wurden, in einer Ausstellung im Speisesaal zu sehen sein





Nr. 5 31. Januar 1963

### Kleine Chronik

Im vergangenen Jahr konnten 234 neue Erdenbürger, Mädchen und Jungen, deren Muttis oder Vatis in unserem Betrieb arbeiten, begrüßt werden. Das ist eine optimistische Tatsache! Unser Betrieb, der jedes Baby mit einer Baby-Garnitur beglückwünscht, hat aus dem Betriebsfonds/soziale Zuwendungen, wie im BKV festgelegt, im vergangenen Jahr dafür 8435 DM ausgegeben.



**KEINE ANSTRENGUNGEN SCHEUEN** unsere Kumpel aus den Braunkohlen-Tagebauen, um die für Industrie und Haushalt benötigte Kohle der bis zu 1,20 m tief gefrorenen Erde abzurufen. Bandwärtler Norbert Hippe vom BKW „John Schehr“ (links) und Genossenschaftsbauer Gerd Schneider von der LPG Prettin zerkleinern Erdklumpen, um Schäden am Bagger zu vermeiden

## TIP für SIE

### Doppelte

Sicherlich sind Sie mit mir einer Meinung, daß wir gemeinsam in diesen Tagen, wo die lang andauernde Kälte von uns einige Maßnahmen abfordert, alles tun, um der Lage gerecht zu werden. Dazu gehört auch, daß wir uns in unserer „Hülle“ den vorübergehenden Erfordernissen anpassen. Das gilt besonders für die Kolleginnen in den Räumen, die nicht die übliche wohlige Wärme, die oft zum Fensteraufreißen verleitet, ihre Arbeit verrichten. Ich meine, daß wir statt der Dederon-Wäsche und statt der „Hauchdünne“ getrost doppelte Auflage vertragen können. Warme Unterkleidung, lange Hosen werden uns davor schützen, uns zu leicht abzukühlen. Außerdem würde ich es so halten, die Pausen (auch die Bandpause) dazu zu nutzen, sich ordentlich zu bewegen, damit das Blut in Wallung kommt.

Eines wollen wir uns auf keinen Fall nachsagen lassen, daß wir vielleicht kniefen, während unsere Kumpel im Tagebau heldenhafte Leistungen vollbringen.

Durch warme Kleidung und ein wenig Verständnis Erkältungen vorzubeugen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

# Krieg unter Palmen

Ein Werk von Martin Selber über geschichtliche Tatsachen des Schwarzen Kontinents

In diesem Roman Selbers, der durch die Bücher „...und das Eis bleibt stumm“, „Eldorado“ und „Der karibische Feuerofen“ bekannt wurde, geht es um die Darstellung der imperialistischen deutschen Kolonialpolitik im ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika um 1888.

Versprechen Lüge, und die neuen Herren sind schlimmer als die alten. Da läßt im Jahre 1888 ohnmächtige Wut die Trommeln dröhnen. Der schwarze Mann steht auf, und Rauch von brennenden Plantagen steigt in den Himmel. Aber der deutsche Kaiser schickt Kriegsschiffe vor die Hafentstädte und eine Truppe von Abenteurern nach Deutsch-Ostafrika. Leutnant Köhling zieht in die Steppe, bis sein Traum von einem Leben im dunklen Kontinent zerrinnt.

leuchtet der Autor zugleich die Hintergründe der deutschen Kolonialpolitik in dieser Zeit.

So wird dieses Buch zu einem echten Lehrbuch der geschichtlichen Tatsachen über den Schwarzen Kontinent, dessen Befreiung vom imperialistischen Joch heute Wirklichkeit geworden ist. Es ist eine wertvolle Ergänzung der Sachliteratur (Näheres nächste Ausgabe) über Afrika und sollte von den Kolleginnen und Kollegen gelesen werden, die sich für die Entwicklung Afrikas in Vergangenheit und Gegenwart interessieren.

Johannes Lohmann

## Bücherwurm empfiehlt

Müde und krank schleppt sich die Sklavenkarawane durch den Staub des langen Weges zur Küste. Von den Treibern streng bewacht, geht in der Kette der Gefangenen auch Nyota. Afrika stöhnt unter der Peitsche der arabischen Menschenjäger. Seine Stämme erhoffen Schutz von den deutschen Einwanderern, die über das große Meer ins Land gekommen sind. Doch ihr Schutz ist Papier, ihr

Schwarze Rebellen und deutsche Offiziere stehen gleichermaßen im Geschehen dieses abenteuerlichen Romans, der ein eindrucksvolles Bild von Ostafrika um die Jahrhundertwende entwirft, wie es bisher noch nicht gezeichnet wurde. Der Aufstand unter der Führung eines ehemaligen Sklavenhändlers bricht im Feuer der kaiserlichen „Schutztruppe“ zusammen. Buschiri und Umene, der Sohn eines Negerhäuptlings, werden hingerichtet, ihr Kampf aber bleibt unvergessen. Mit dem spannenden Handlungsablauf be-

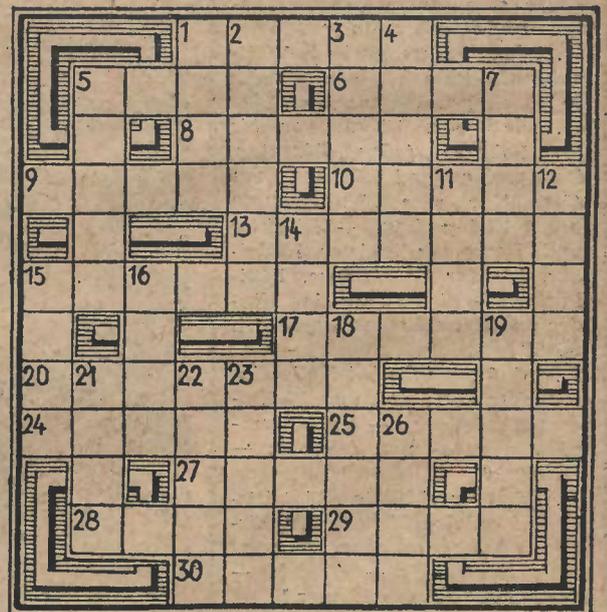
???

**Waagrecht:** 1. Stern im Sternbild Perseus, 5. südamerikanische Teesorte, 6. Titelgestalt bei Shakespeare, 8. landwirtschaftliche Tätigkeit, 9. islamischer Rechtsgelehrter, 10. nordische Göttin, 13. Aluminiumoxyd, 15. Hunderasse, 17. weiblicher Vorname, 20. internationaler Prototyp eines Längenmaßes, 24. Papstkronen, 25. Tafelgemälde, 27. Kircheninneres, 28. Einrichtung beim Fußballspiel, 29. Brettspiel, 30. Verwandter.

### Senkrecht:

1. Hauch, 2. in der Musik: gebunden, 3. Ölsäure, 4. Körperteil, 5. Insel im Mittelmeer, 7. Kante, Begrenzung, 11. europäisches Grenzgebirge, 12. Zeitabschnitt, 14. Nebenfluß der Seine, 15. Körperflüssigkeit, 16. europäische Hauptstadt in der Landessprache, 18. Dreieck, Dreizahl, 19. Pferdeleitsattel, 21. Hand-Fußbrücken, 22. griechische Muse, 23. Gutschein, Abschnitt, 26. Negerdorf, 20. Tran, 21. Stern, 23. Obers, 25. Limit, 27. Berg, 28. Reni, 29. oil, 30. Aguti, 31. Rose, 32. Brom.

**Senkrecht:** 1. Taste, 2. Montana, 3. Oder, 4. Sela, 5. Methode, 6. Aera, 7. Säge, 12. Osten, 15. Esse, 16. Grube, 17. Energie, 19. Gremium, 22. Steig, 23. Ober, 24. Eros, 25. Lear, 26. Ingo.



**Herausgeber:** SED-Betriebsparteioorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



## Woche vom 4. 2. bis 9. 2. 1963

Essen zu -,70 DM

**Montag:** Gebr. Jagdwurst, Makkaroni, Krautsalat  
**Dienstag:** Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Fischfilet, Salzkartoffeln, Krautsalat  
**Donnerstag:** Weißkohleintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot  
**Freitag:** Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Sonabend:** Kartoffelsuppe mit Fleisch, 1 Scheibe Brot

Essen zu 1 DM

**Montag:** Schweinebauch, Grünkohl, Salzkartoffeln  
**Dienstag:** Rouladen, Rotkohl, Salzkartoffeln

**Mittwoch:** Knacker, Erbspüree, Sauerkraut, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Wiener Hackbraten, Möhrengemüse, Salzkartoffeln  
**Freitag:** Erbseneintopf mit Speck, 1 Scheibe Brot

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Gedünstete Bratwurst, Breikartoffeln, Möhrengemüse  
**Dienstag:** Topfwurst, Breikartoffeln, Möhrenrohkost  
**Mittwoch:** Gedünstetes Fischfilet, Breikartoffeln, Apfelmus  
**Donnerstag:** Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot  
**Freitag:** Gedünstetes Schnitzel, Breikartoffeln, Möhrengemüse

Änderungen vorbehalten! Werkküche!